

Ökologische Landwirtschaft in der Russischen Föderation: Entwicklung und aktuelle Situation

Bryzinski, T.¹, Brock, C.¹ und Leithold, G.¹

Keywords: Organic agriculture, Russia, development, practice, national regulations.

Abstract

The development and the actual situation of organic agriculture in the Russian Federation since 1989 are described in the context of a bachelor's thesis. An important advance in developing organic agriculture was the implementation of a legal basis for organic products since the 1st July 2008.

Einleitung und Zielsetzung

Der vorliegende Beitrag beschreibt die Entwicklung und aktuelle Situation des Ökologischen Landbaus in der Russischen Föderation mit Fokus auf die privatwirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Methoden

Basis der Untersuchungen bildete die Auswertung aktueller deutsch-, englisch- sowie russisch-sprachiger Literatur. Zur besseren Erfassung der aktuellen Situation wurden während eines Russland-Aufenthalts im Sommer 2008 drei Landwirte in den Gebieten von Kaliningrad und Tula, sowie zwei Experten persönlich und ein Experte schriftlich befragt.

Ergebnisse und Schlussfolgerung

1989 wurde bei der Allunionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften der UdSSR (VАСhNIL) ein Verband für Alternative Landwirtschaft in der UdSSR namens ALTAGRO gegründet. 1990 wurde damit begonnen, in einem gemeinsamen Projekt zwischen der VАСhNIL und der IFOAM sechs Sowchosen und Kolchosen bei der Umstellung auf die ökologische Wirtschaftsweise wissenschaftlich zu begleiten. Seit 1992 förderte die BOLOTOV-Stiftung neben der Forschung auf dem Gebiet des ökologischen Landbaus in Russland u.a., den Aufbau eines Beratungsdienstes und einer Schule für den ökologischen Landbau, ebenso die Ausarbeitung von Anbau- und Verarbeitungsrichtlinien für ökologisch erzeugte Lebensmittel auf der Basis der IFOAM-Richtlinien und der EG-Verordnung. Für Fragen der Zertifizierung wurde im Jahre 1993 EKONIVA als Tochterorganisation der Stiftung gegründet. Die fachliche Betreuung der Arbeit dieser Stiftung wurde durch APOLLO e.V. und EKOSEM GmbH, jeweils in Weidenberg (Deutschland), geleistet (Dürr 1993).

Von den genannten Akteuren existiert heute in Russland nur noch EKONIVA, die sich jedoch auf den Handel mit Landtechnik konzentriert und folglich die Bio-Branche in Russland gänzlich verlassen hat.

Seit 2003 existiert die sog. „Gemeinnützige Partnerschaft“ AGROSOFIJA, die die Funktion eines Anbauverbandes in Russland wahrnimmt (Khodus 2003). In Zusammenarbeit mit russischen Behörden und weiteren Organisationen in Europa,

¹ Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung II, Professur für Organischen Landbau, Justus-Liebig-Universität Gießen, Karl-Glöckner-Str. 21C, 35394, Gießen, Deutschland, b.taras@web.de

hat A. Khodus, als Leiter von AGROSOFIJA, die EU-Verordnung für den ökologischen Landbau 2092/91 ins Russische übersetzt. Die Übersetzung wurde an Russland angepasst und als private, verbandseigene Richtlinie am 01.08.2005 staatlich registriert. 2008 gehörten dieser Partnerschaft 48 Mitglieder, Vertreter verschiedener Organisationen und landwirtschaftlicher Betriebe, sowie Einzelpersonen, an (Khodus 2003).

Mit Hilfe von AGROSOFIJA wurde 2003 eine einheimische Zertifizierungs- und Kontroll-GmbH mit dem Namen EKOKONTROL gegründet. Aufgrund einer noch kleinen Anzahl zertifizierter Betriebe hat diese Zertifizierungsstelle sich noch nicht um eine Akkreditierung bemüht.

Die größten Schwierigkeiten für eine weitere Ausbreitung des ökologischen Landbaus in Russland sind u.a. in der Abwesenheit von russischen, gesetzlichen Regelungen, sowie der Abwesenheit qualifizierter Spezialisten und der Absatzmöglichkeiten ökologischer Erzeugnisse in Russland, begründet (Nikitina 2007).

Allerdings sind in Russland seit dem 01.07.2008 „die sanitär-epidemiologischen Forderungen an organische Lebensmittel“ bzw. „SanPiN 2.3.2.2354-08“, in Kraft getreten, welche vom russischen Verbraucherschutz am 14.05.2008 erlassen wurden (Rosпотребнадзор 2008). Dadurch wurde eine russ. „Lebensmittel-Verordnung“ (SanPiN 2.3.2.1078-01) mit der Beschreibung, was „organische“ Lebensmittel sind, ergänzt. Dabei wurden klare Anforderungen an die Herstellung solcher Lebensmittel aufgestellt. U.a. wird die Anwendung synthetischer Düngemittel, Pestizide und GMO im gesamten Produktionsprozess ausgeschlossen. Seit 2007 verpflichtet diese Verordnung zum Hinweis auf GMO bei allen in Russland gehandelten Lebensmitteln, die einen höheren GMO-Gehalt als 0,9% aufweisen. Alle Tabellen aus dem Anhang 2 des Codex Alimentarius (GL 32) sind darin vollständig berücksichtigt worden (Bryzinski in Vorb.). Wie der erwähnte Produktionsprozess oder seine Kontrolle zu erfolgen hat, ging aus dieser Ergänzung noch nicht hervor.

Es lässt sich schlussfolgern, dass auch in Russland ökologische Landwirtschaft, sowie der Konsum ökologischer Produkte, angestrebt wird. Durch die Anlehnung des „SanPiN“ an die „GL 32“ ist erkennbar, dass neben dem Verbraucherschutz, die Exportorientierung zur Etablierung gesetzlicher Regelungen motiviert. Die privatwirtschaftlichen Aktivitäten werden durch die „SanPiN-Verordnung“ nicht gehemmt. Die „StO Agrosofija“ und die „SanPiN-Verordnung“ widersprechen sich nicht. Aufgrund der Finanzkrise ist die weitere Entwicklung schwer einzuschätzen.

Literatur

- Bryzinski, T. (in Vorb.): Ökologischen Landbau in der Russischen Föderation - Entwicklung und aktuelle Situation. Bachelor-Arbeit, Justus-Liebig-Universität, Gießen.
- Dürr, S. (1993): Ökologischer Landbau in Russland – Aktivitäten 1990 bis 1993. Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.), Köln, 91 S.
- Khodus, A. (2008): mündliche Auskunft am 02.06.2008. Solnechnogorsk (Russische Föderation).
- Nikitina, Z. (2007): Organisation ökologischer landwirtschaftlicher Produktion unter regionalen Bedingungen (Theorie, Methodik, Praxis). SPbGUEF, St. Petersburg, 159 S.
- Rosпотребнадзор - Russischer Verbraucherschutz (2008): Die sanitär-epidemiologischen Forderungen an organische Lebensmittel. <http://rospotrebнадзор.ru/files/docs/other/1972.zip> (Abruf 05.06.2008).